

DIE SPRACHE DER GÖTTINNEN

13. April –
30. November 2025

Urgeschichtliche Frauendarstellungen
als Auftrag für die Kunst der Gegenwart

Frauendarstellungen in der prähistorischen Kunst haben Generationen von Kunstschaffenden inspiriert, sich mit dem weiblichen Körper, dessen Ausstrahlung und Macht zu beschäftigen. Nicht nur, weil die Formen anregend und neu für die Kunst des beginnenden 20. Jahrhunderts waren, sondern vor allem, weil sie Geschichte anders, eben weiblich, erzählen. So wurde die älteste Kunst zum wichtigen Motivschutz feministischer Kunst seit der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts. Die Ausstellung präsentiert urgeschichtliche Menschendarstellungen aus Österreich und Europa und stellt sie Werken internationaler und zeitgenössischer Künstlerinnen gegenüber.

Die frühesten ikonisch weiblichen Darstellungen entstammen dem Kontext von Jäger- und Sammlerinnengesellschaften, die Eurasische Steppen zur Eiszeit bewohnten. Jungsteinzeitliche Venusfiguren werden häufig aus Ton geformt und stehen in Zusammenhang mit Haus und Herd. Das Spiel mit Geschlechtlichkeit und Sexualität, die Vermischung unterschiedlicher Kategorien, wie Weiblichkeit und Männlichkeit oder Mensch und Tier, werden anhand von Funden aus den Metallzeiten illustriert. Die ungebrochene aktive Rezeption der archäologischen Funde, ihre Weiterentwicklung, populäre Verarbeitung sowie Kommerzialisierung stellen den Bezug zur Gegenwart dar.

Kuratorinnen: Katharina Rebay-Salisbury & Elisabeth von Samsonow

MAMUZ

Schloss Asparn/Zaya
Schlossgasse 1
2151 Asparn/Zaya
Austria
+43 (0) 2572/20719

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag,
Montag wenn Feiertag
10–17 Uhr

Tipp:

Führungen für Gruppen
nach Vereinbarung.

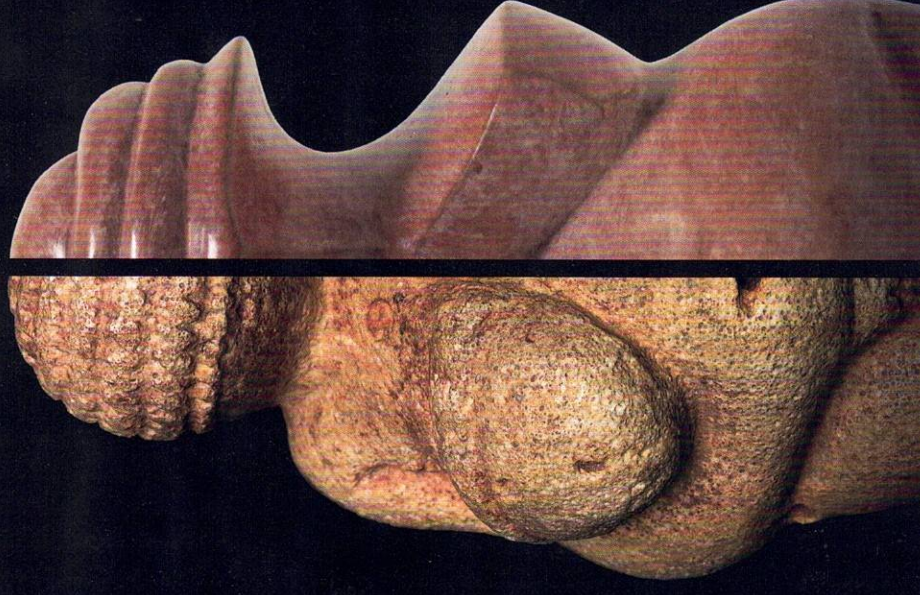
info@mamuz.at
www.mamuz.at



MAMUZ
SCHLOSS ASPARN/ZAYA



MAMUZ
SCHLOSS ASPARN/ZAYA



DIE SPRACHE DER GÖTTINNEN

13. April bis 30. November 2025
MAMUZ SCHLOSS ASPARN/ZAYA



Impressum: WMB Weinviertel Museum Betriebs GmbH, Waldstraße 44–46, 2130 Mistelbach; Informationen zum Widerspruchsrecht unter www.mamuz.at/datenschutz;
Fotos: Venus von Willendorf / Los Lammerhuber, NHM Wien; Effigy, 2022 (Judith Chicago) / Genevieve Hanson, Courtesy of the artist and Jeffrey Deitch, New York and Los Angeles;
Grafik: Atelier Olshchinsky